

Consument werden kann. Wie die Sache steht, ist es freilich nicht ganz unwahrscheinlich, daß wir für jene aus Producenten in bloße Consumenten verwandelten verschiedenen tausend Eisenbahnarbeiter die Production werden mit übernehmen müssen. Daß das Geld von den Eisenbahnarbeitern auf eine unerwartet leichte Weise verdient werde, möchte ich doch nicht sagen. Wer, wie schon der Abgeordnete v. Gablenz bemerkt hat, von früh bis Abends schiebt, hebt, schaufelt, radwält, der verdient in der That das Geld nicht leicht. Jeder bekommt dabei immer nur die Bezahlung dafür, was er wirklich macht und arbeitet; wogegen einen ziemlichen Theil des Arbeitsverdienstes vieler Tausende einige wenige Entrepreneurs und Zwischenaccordanten in ihre Tasche stecken, ohne daß sie dabei eben viel zu machen brauchen. Das Geld macht's für sie. Daß sich, wie heute noch einmal bemerkt worden ist, durch die Zwischenaccordanten und Entrepreneurs der Verdienst der Arbeiter nicht vermindern sollte, das kann ich nicht glauben; so viel ist gewiß, daß es bei den Zwischenaccordanten und Entrepreneurs darauf abgesehen ist, viel zu verdienen, denn mit Wenigem sind solche Leute nicht zufrieden. Alles, was sie nun aus der Arbeit der Tagelöhner verdienen, entgeht natürlich den Letztern; das scheint mir ganz einfach zu sein. Nun hat freilich der Abgeordnete v. Gablenz, welcher hierin mehr Erfahrung hat, als ich, bemerkt, daß es bei vielen Arbeiten nicht anders möglich sei; man müsse wegen der größern Garantie oft zu den Entrepreneurs seine Zuflucht nehmen. Ich sollte aber doch meinen, daß diese Garantie in vielen Fällen auch durch die Beaufsichtigung der zahlreichen bei den Eisenbahnen angestellten hohen und niedrigen Beamten und Aufseher erreicht werden könnte. Es ist gesagt worden, daß man namentlich bei den Erdarbeiten eine Garantie dafür haben müsse, daß die später öfters nothwendig werdenden Nachschüttungen gemacht würden. Ich glaube, dafür würde sich auch eine Garantie von den Arbeitern selbst erlangen lassen, wenn man eben, wie ohnehin gebräuchlich sein soll, von dem Lohne einen entsprechenden Theil innebehält, bis der Erfolg entschieden hat, ob etwas nachzuschütten ist oder nicht. Fällt nach Beseitigung der Zwischenaccordanten der Lohn der Arbeiter höher aus, dann kann das Innehalten eines Theils des Lohns als Caution um so füglich geschehen. Es ist gesagt worden, man könne den Directorien nicht vorschreiben, wie sie für die Arbeiter Menagen einrichten, und eben so wenig den Arbeitern, wie sie ihre Ersparnisse anlegen sollen. Das will ich auch nicht so unbedingt. Ich will nur, daß den Arbeitern hierzu die möglichste Gelegenheit verschafft werde. Dann werden dieselben das Ihrige thun. Dafür ist mir's gar nicht bange; denn die Leute werden ihren eignen Vortheil schon am besten verstehen. Aber wenn man weiß, daß jetzt, ganz abgesehen davon, daß in der Nähe der Eisenbahnbauten die Lebensmittel ohnehin bedeutend im Preise steigen müssen, die Eisenbahnarbeiter bei ihren täglichen Bedürfnissen auch noch wucherlich behandelt werden, so daß man gewissermaßen sagen könnte, sie werden mitunter ausgezogen, so wird es wohl in der Ordnung sein, den Directorien zur Pflicht zu machen, jede mögliche Veranstaltung zu erleichtern und zu begünstigen, wodurch den Arbeitern Gelegenheit gegeben

wird, sich ihre täglichen Lebensbedürfnisse so wohlfeil als möglich zu verschaffen. Mir selbst ist der Fall vorgekommen, daß die Eisenbahnarbeiter sich darüber beschwert haben, daß die sogenannten Schachtmeister ein förmliches Verbotungsrecht präten dirt haben. Die Arbeiter hätten sich Menagen einrichten wollen, da wären aber die Schachtmeister den Leuten entgegengetreten und hätten es durch alle möglichen Chicanen dahin gebracht, daß sie wieder davon hätten abstehen müssen. Das sind Ungebüh rnisse, denen die Eisenbahndirectorien jedenfalls werden wirksam entgegen treten können. Von Verschiedenartigkeit der Bedürfnisse, welche ein Hinderniß der Menage sein sollen, kann bei diesen Leuten kaum die Rede sein. Die Bedürfnisse beschränken sich auf die gewöhnlichen Nahrungsmittel. — Den Eisenbahnarbeitern soll sodann nach meinem Antrage nur Gelegenheit zur nutzbringenden Anlegung ihrer kleinen Ersparnisse gegeben werden. Die Gelegenheit dazu soll ihnen so nahe als möglich gebracht werden; das ist aber weder etwas Unmögliches, noch etwas Schweres. Wenn aber der Arbeiter einmal einen Thaler erspart hat und weiß, daß ihm derselbe nicht verloren gehen kann, ja daß er sogar wächst und heftet, dann wird er auch Lust bekommen, sich den zweiten Thaler zurückzulegen, und so fort. Wenn sich viele Arbeiter durch den ganzen Bau der Eisenbahn vier, fünf Jahre lang hindurchziehen, so wird kein Mensch bezweifeln, daß sich ein solcher Arbeiter ein Capital bis zu 100 Thalern ansammeln kann. Das sind nicht bloß wohlgemeinte Ansichten, sondern das Alles kann geschehen, wenn man nur ernstlich will. Man hat ferner gesagt, daß man der Regierung den Vorwurf der Vielregiererei machen könne, wenn sie solche Anordnungen empfehlen wolle; denn von befehlen ist gar nicht die Rede. Ich glaube doch, daß man mir nicht zutrauen wird, Anträge zu stellen, wodurch das Zuvielregieren befördert wird. Meine Anträge bezwecken nur die Beförderung der Sittlichkeit und des materiellen Wohls der Arbeiter. Wenn so große Massen Menschen beisammen sind, wird allerdings die Sittlichkeit leicht gefährdet, und die Untergrabung der Sittlichkeit untergräbt bei den Armen, die ich hier allein vor Augen habe, auch stets das materielle Wohlergehen. Die Polizei ist ja sonst in Deutschland überall gleich bei der Hand; nun so entferne man doch z. B. auch die ganz unnützen Subjecte bei den Eisenbahnbauten, welche über lang oder kurz ihr Heimathsrecht doch nur in den Correctionsanstalten in Anspruch nehmen werden. In größern Gesellschaften richten dergleichen Subjecte viel größern Schaden an, als wenn sie einzeln dienen. Wenn sich, wie ich gehört habe, unter diesen Leuten solche befinden, die nicht einmal dazu zu bringen sind, ihren zu Hause Hunger und Kummer leidenden Familien etwas von ihrem Verdienste zu schicken, so darf man das nicht so hingehen lassen. Solche Taugenichtse wirken allerdings auf die Sittlichkeit der Uebrigen höchst nachtheilig. Wenn die Andern sehen, daß diese Alles durch Spiel und Trunk verthun, wie häufig vorkommen soll, dann werden auch eine Menge Anderer verführt. Daher glaube ich, daß es nothwendig ist, daß auf diesen Theil der Sittlichkeitspolizei die Directorien ihre vorzügliche Aufmerksamkeit richten. Es hängt das mit der